

Trainingslager Ortasee

Freitag 29. Mai bis 01. Juni 2009

Herrlich! Endlich ist es wieder soweit! Frühling, Pfingsten und eine anstehende, lang ersehnte bike-Reise "for men only" nach Italien.

Genauer: An den Lago d'Orta. Die Vorfreude unter den Bikern wuchs seit Wochen langsam aber kontinuierlich an und gipfelte schliesslich am Donnerstag-

abend beim Beladen unserer beiden Mercedes. Der treue Sprinter der Weinkellerei Hugi darf jeweils die sauber geputzten und frisch geölten Drahtesel und die Koffer transportieren. Ausserdem führt unser Tourguide und Downhill-Crack Heinz H. fast alles in seiner Werkstatt mit, um vorstellbare Pannen zu beheben. Man beachte vor allem das kleine Wort vorstellbar. Das zweite Fahrzeug ist Siles brandneuer Mercedes Viano. 7 Plätze, eingebauter DVD-Player, Ledersitze und ordentlich Dampf. Kurz gesagt ein perfekter Luxusliner für die lange Reise. Nach einem kurzen Bier bei unserem Top-Sponsor Marti in Bettlach fuhren wir alle erwartungsvoll nach Hause.



Der Start erfolgte am Freitagmorgen zur gewohnt christlichen Zeit: 06.00 Uhr. Die Reise verlief problemlos, nur unterbrochen von einem kurzen Kaffeehalt in Simplon Dorf. Bereits nach 4 Stunden erreichten wir unser Hotel Giardinetto in Pettenasco. Das Wetter absolut perfekt. Der See wundervoll eingebettet in die voralpinen, saftig grünen Berge. Es folgte ein kurzer Zimmerbezug mit Tenuewechsel und alle 7 Biker standen startklar auf dem Hotel-



parkplatz. Unsere erste Tour führte uns dem See entlang nach Orta wo wir auf dem Dorfplatz



ein paar Fotos schossen und von den Touristen und Einheimischen wie Ausserirdische bestaunt wurden. Heinz wollte eigentlich in Orta das Mittagessen einnehmen aber unser Vorsprung auf die Marschtabelle war so gross, dass wir kurzerhand beschlossen, weiter zu fahren. Nach ein paar gemütlich absolvierten kurzen Aufstiegen hielten wir schliesslich in einem kleinen Restaurant. Es gab viel Wasser, feine Pasta und Forellenfilet oder Trutzhahn. Alles ganz nach unserem Geschmack fein zubereitet. Marcel versuchte noch den frischen Waldfrüchtekuchen und mit 74 Euro beglich Heinz das preisgünstige Mittagessen. Danach kurvten wir noch ein wenig in den Hügeln bei Orta umher bevor wir über einen kurzen Singletrail ins Tal und zurück ins Hotel fuhren.

Wir schnappten uns die Badehose um am kleinen Hotelstrand je nach persönlicher Vorliebe im See (18 Grad) oder im Pool (19 Grad) ein wenig abukühlen. John blieb im Hotelzimmer und schaute sich den Giro an und so verpasste er das erste Apéro am Strand. Am Abend genehmigten wir uns auf der Hotelterasse das Menu Degustazione mit Dolci und Käse und feinen schweren Rotweinen. Nach einem kurzen Schlummertrunk gingen wir zu Bett. Schliesslich stand am 2. Tag die Königs- etappe an.



Nach einem einfachen Frühstück verliessen wir das Hotel pünktlich um 9 Uhr. Leider verzichteten Jürg und Markus auf die Teilnahme an der Tour. Sie wollten den Tag ohne biken im Hotel und mit einem Ausflug nach Orta verbringen. Heinz H. übernahm sofort die Spitze und führte uns durch Felder und Wälder flott zur Passstrasse, die auf den Monte Maccaroni führt. Um die Mittagszeit hatten wir den höchsten Punkt unserer Reise erreicht. Das Leiden hatte ein Ende. Nach dem Essen vernichteten wir innert kürzester Zeit die am Morgen in mühsamer Kleinarbeit erarbeiteten Höhenmeter. Belohnt wurden wir mit einem langen und aufregenden Downhill

auf einem einzigartigen Wellentrail sowie über Stock und Stein hinunter ins Tal. Danach genehmigten wir uns ein kleines z'Vieri plättli (5 Riesenteller!!!) mit herrlichem einheimischem Rotwein (die Marke gibt es wohl bald zu kaufen bei Hugi Weine Selzach). Der Preis für das z'Vieri war nicht ganz günstig aber das spielt keine grosse Rolle denn wir teilen ja alles durch 7! Auf dem Heimweg



passierten wir ein kleines Waldstück auf einem wunderschönen alten Säumerpfad voller Steinblöcke und Wurzeln. Welch Vergnügen für Heinz H.! Er flog allen davon! Allerdings nur ein paar Hundert Meter weit. Dann touchierte er mit seinem Bike einen grossen Stein und RATSCH stand er auf dem Waldweg. Der Wechsel war komplett verbogen und die Halterung abgerissen. Reparatur unmöglich. Nach kurzem Fluchen und ein paar Fotos zogen und schoben wir unseren Guide zurück ins Hotel. Kurz nach 16 Uhr waren wir dort. Heinz und Sile beluden sofort den Wagen um gemeinsam einen Velohändler zu finden. Nach kurzem Suchen erhielten die beiden folgende professionelle und hilfreiche Auskunft vom italienischen Velomechaniker: „Ja. Das kann man reparieren, respektive zusammenbasteln, aber frühestens bis Ende nächster Woche.“ Diese unbefriedigende Antwort frustrierte Heinz H. nicht lange und er baute sein Bike um. Mit kurzer Kette und nur einem einzigen Gang war er zuversichtlich, auch die dritte und vierte Etappe bewältigen zu können. Dazu später mehr... Die anderen Biker genossen nach der Rückkehr im Hotel den Giro-Schluss spurt oder die Kälte des Seewassers. Nach dem Duschen fuhren wir hungrig nach Orta, wo wir auf dem Dorfplatz eine Pizza und laute Modeschau-Vorbereitungen „genossen“. Danach besichtigten wir unsere neue Altersresidenz (Insider!) und schmiedeten Pläne für den Umzug nach der Pensionierung nach Italien. Ein gemeinsames grosses Haus für alle unsere Familien. Welch (Alp)Traum! Mit einem Schlummer-



stück auf einem wunderschönen alten Säumerpfad voller Steinblöcke und Wurzeln. Welch Vergnügen für Heinz H.! Er flog allen davon! Allerdings nur ein paar Hundert Meter weit. Dann touchierte er mit seinem Bike einen grossen Stein und RATSCH stand er auf dem Waldweg. Der Wechsel war komplett verbogen und die Halterung abgerissen. Reparatur unmöglich. Nach kurzem Fluchen und ein paar Fotos zogen und schoben wir unseren Guide zurück ins Hotel. Kurz nach 16 Uhr waren wir dort. Heinz und Sile beluden sofort den Wagen um gemeinsam einen Velohändler zu finden. Nach kurzem Suchen erhielten die beiden folgende professionelle und hilfreiche Auskunft vom italienischen Velomechaniker: „Ja. Das kann man reparieren, respektive zusammenbasteln, aber frühestens bis Ende nächster Woche.“ Diese unbefriedigende Antwort frustrierte Heinz H. nicht lange und er baute sein Bike um. Mit kurzer Kette und nur einem einzigen Gang war er zuversichtlich, auch die dritte und vierte Etappe bewältigen zu können. Dazu später mehr... Die anderen Biker genossen nach der Rückkehr im Hotel den Giro-Schluss spurt oder die Kälte des Seewassers. Nach dem Duschen fuhren wir hungrig nach Orta, wo wir auf dem Dorfplatz eine Pizza und laute Modeschau-Vorbereitungen „genossen“. Danach besichtigten wir unsere neue Altersresidenz (Insider!) und schmiedeten Pläne für den Umzug nach der Pensionierung nach Italien. Ein gemeinsames grosses Haus für alle unsere Familien. Welch (Alp)Traum! Mit einem Schlummer-

becher in einer Heinz H. bekannten Vinoteca wollten wir diesen Abend eigentlich beschliessen. Das gelang uns aber nicht. Ausser Jürg hatte noch niemand Lust ins Bett zu gehen und so zogen wir dem See entlang wieder Richtung Dorf - auf der Suche nach einem brauchbaren Restaurant oder Pub. In der ersten Cabane lief gerade ein Karaoke-Event, was uns sofort vertrieb. An der Hauptstrasse wurden wir dann fündig. Ein etwas heruntergekommenes Lokal konnte schliesslich Heinz H. und den Bom-Präsidenten zum Bleiben verlocken. Hier enden die Kenntnisse des Schreibers und wir breiten höflich den Mantel des Schweigens über die nächsten Stunden. Denn wenn ein paar Limoncelli 60 Euro kosten können wir uns den Rest denken...

Am Sonntagvormittag trafen wir uns kurz vor 10 auf dem Parkplatz um die dritte Etappe in Angriff zu nehmen. Heinz H. führte die Kolonne mit nur einem einzigen Gang an. 140 Kurbelumdrehungen pro Minute reichten aber auch nicht, um eine anständige Reisegeschwindigkeit zu erreichen. So schoben und zogen wir ihn halt weiter dem See entlang. Nichts konnte uns aufhalten. Bummelnde Velowanderer wurden bereits am ersten Berg in Grund und Boden gefahren. Kein Ahnung woher diese Kraft und dieser Übermut stammten... Das Mittagessen nahmen wir in einem kleinen Ort namens XX ein. Die hübsche Bedienung und das feine Essen waren überzeugend. Am Nachmittag überquerten wir auf alten Römerwegen und über uralte Steinbrücken eine kleine Hügelkette. Dann nahmen wir das



Schiff zurück nach Orta. Glücklicherweise konnten wir diese Tour komplett und ohne grössere Komplikationen bewältigen. Ausser - jetzt kommt es mir noch in den Sinn- John machte einen Abgang auf der alten Römerstrasse. Sein Bike bockte an unübersichtlicher Stelle und zwang ihn rasant zu Boden. Das Scheppern des Bikes war nicht lauter als John's Lacher.



Den Abend verbrachten wir in einem -gemäss unseren Bauspezialisten- absolut maroden bzw. schlampig gebauten Restaurant. Während dem Essen durften wir ein währschaftes italienisches Gewitter (WOLKENBRUCH) erleben. Den Schlummertrunk genossen wir diesmal an der Hotelbar und es blieb bei EINEM Drink.

Am nächsten Morgen nahmen wir die letzte Etappe zu Dritt in Angriff. Heinz H., John und Marcel starteten pünktlich um 9 Uhr zur Abschlusstour während alle anderen Kameraden noch genüsslich schliefen. Wir fuhren kurz dem See entlang und suchten uns dann über Matten und durch stark überwachsene und zerklüftete Waldwege unseren Weg. John machte einen spektakulären Abgang rückwärts über einen Baumstrunk in eine Dornenhecke. Nach kurzem Fluchen und dem Ausruf „jetzt aber raus hier“ hatte er sich aber wieder gefangen und wir genossen den Aufstieg nach Agrano. Dort gibt es einen Wanderweg auf den la Pineta. Der Aufstieg war ziemlich lang und steil und Heinz hatte kurz nach der Alpi Selviana ein Einsehen und wir kehrten um. Auf dem Rückweg genehmigten wir uns ein Bier. Dann holten wir die Jungs im Hotel ab, beluden unsere Fahrzeuge und fuhren zurück in die Schweiz.

Und hier die Statistikangaben:

Teilnehmer	Tour		Tour		Tour		Tour		Total	
	Orta-Armeno		Mottarone		Pela-M. S. Gulio		Alp Selviana			
	km	hm	km	hm	km	hm	km	hm	Km	hm
Marcel	33.1	562	44.7	1334	47.8	743	15.5	494	145.6	3133
John	33.1	562	44.7	1334	47.8	743	15.5	494	145.6	3133
Silvan	33.1	562	44.7	1334	47.8	743			125.6	2639
Markus	33.1	562			47.8	743			80.9	1305
Heinz B	33.1	562	44.7	1334	47.8	743			125.6	2639
Jürg	33.1	562			47.8	743			80.9	1305
Heinz H	33.1	562	44.7	1334	47.8	743	15.5	494	145.6	3133

Herzlichen Dank dem Organisator Heinz Hugi für die wunderschönen Tage am Ortasee. Unser Dank gebührt auch Silvan für die sichere und problemlose Fahrt.